

Polizei und Verbot verhindern Krawalle

Die für Samstag befürchteten Auseinandersetzungen zwischen antifaschistischen Gruppierungen und den türkischen ultranationalistischen Grauen Wölfen in Reinach sind ausgeblieben. Die Polizei hatte eine als Kulturanlass deklarierte Veranstaltung verboten und war mit starkem Aufgebot vor Ort. Auch zur Erleichterung von Gemeindepräsident Urs Hintermann blieb es ruhig. **SEITE 23**

In Reinach blieb der Knall aus

Graue Wölfe Verbot des Treffens und Polizeiaufgebot verhindern befürchtete Krawalle

VON HANS-MARTIN JERMANN

Die Baselbieter Polizei ist deutlich sichtbar an diesem Samstagabend in Reinach: Im Gewerbegebiet Kägen, wo die Veranstaltung der ultranationalistischen Grauen Wölfe hätte stattfinden sollen, sowie im Dorfkern steht beinahe an jeder Ecke ein Einsatzfahrzeug. Auch kontrolliert die Polizei an der Hauptstrasse in Reinach-Nord passierende Autos. Wer genauer in die Seitenstrassen schaut, bemerkt ein grosses rückwärtiges Sicherheitsdispositiv, das zum Einsatz kommen würde, wenn es «tätscht». Das Polizeiaufgebot ist für Baselbieter Verhältnisse gross, man ist für den Ernstfall, so scheint es, vorbereitet.

Antifaschisten wollten kommen

«Wir wussten nicht, was auf uns zukommt. Ob sich etwa die beiden Gruppierungen an das Verbot halten», erklärt Polizeisprecher Adrian Gaugler. Am Freitag hat die Polizei die als Kultur Anlass deklarierte private Veranstaltung im Hazal-Saal an der Sternenhofstrasse verboten. Dies, nachdem antifaschistische Gruppierungen im Zug der bz-Berichterstattung über den Anlass der Rechtsextremen zu Gegendemonstrationen aufgerufen hatten. Unter diesen Umständen sei die öffentliche Si-

cherheit nicht mehr gewährleistet, teile die Polizei am Freitag mit.

In Bern hatten gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Grauen Wölfen und radikalen kurdischen Demonstranten im September 2015 22 Verletzte gefordert. Schlacht-Szenen wie damals wollten die Baselbieter Behörden unbedingt verhindern. Das ist ihnen gelungen. «Es waren weder Vertreter der Grauen Wölfe noch der Antifa vor Ort», berichtet Gaugler am Sonntag. Man habe niemanden an- oder festgehalten. «Mit dem Verbot haben wir am Freitag den Grundstein gelegt,

dass es samstags so ruhig geblieben ist», analysiert er. «Das zeigt, dass wir richtig entschieden haben.» Kurz nach 18 Uhr hätte die Feier am Samstag ursprünglich starten sollen. Vor dem Hazal-Saal stehen einige türkischstämmige Männer aus dem Umfeld der Organisatoren. Sie informieren jene wenigen Besucher, die vom Verbot offensichtlich nichts mitgekriegt haben und trotzdem angereist sind. Oft sind es ganze Familien. Sie steigen nach kurzen Gesprächen wieder in ihre Autos.

«Mit dem Verbot haben wir am Freitag den Grundstein gelegt, dass es samstags so ruhig geblieben ist.»

Adrian Gaugler
Polizeisprecher Baselland

Einige bloss überrascht, andere leicht verärgert, ein in der teuren Limousine vorfahrender Vater hörbar wütend.

Mindestens ein Polizist steht stets mit den Männern vor dem Eingang zum Saal. Die Stimmung ist leicht angespannt, aber nicht schlecht. Die Gesetzhüter, die seit morgens 8 Uhr vor Ort sind, werden von den Veranstaltern mit

Baklava und Kaffee versorgt. Polizeisprecher Gaugler spricht von einer angenehmen Zusammenarbeit. Mit der bz wollen die Männer allerdings nicht reden.

Wir nehmen einen Augenschein im umliegenden Gewerbe-

gebiet: In Nachbarschaft des Hazal-Saals befindet sich ein bekannter Autoverkäufer, ein Migros-do-it-yourself, ein Ableger von «Mister Wong», das Hauptgebäude des Technologie-Unternehmens Endress+Hauser. Ein gewaltsames Aufeinandertreffen von linken und rechten Gruppierungen hätte die Polizei hier vor eine äusserst delicate Aufgabe gestellt, wie Sprecher Gaugler betont. Das Gebiet ist sehr kleinräumig und verwinkelt. Gross ist der potenzielle Sachschaden, der hier angerichtet werden kann.

Gaugler betont: «Wir schauen nicht nur auf Reinach, sondern haben die ganze Region im Auge.» Die Zusammenarbeit mit der Basler Polizei sei in diesem Zusammenhang sehr eng. Gegenüber «Schweiz Aktuell» von SRF sagten die Veranstalter bereits am Freitagabend, dass sie das Verbot befolgen, aber die geplante Veranstaltung nachholen wollen – nach dem 16. April, wenn in der Türkei die Abstimmung zur umstrittenen Verfassungsänderung vorüber ist.

Frage nach Kosten bleibt offen

Zur Frage, wie viele Beamten vor Ort waren und was der Einsatz gekostet habe, sagt Gaugler nur: «Dazu geben wir generell keine Auskunft.» Froh darüber, dass das Verbot von beiden Seiten eingehalten wurde, zeigt sich Reinachs Gemeindepräsident Urs Hintermann. «Ich hoffe nicht, dass noch mal eine derartige Veranstaltung zu uns kommt. Wir müssen sicher aufpassen.»

Sohail Mirza, Präsident der Basler Muslim Kommission, wollte zu einer «politischen Angelegenheit», die sich im Ausland abspiele, keine Stellung nehmen. Zudem habe er die Ereignisse in Reinach, da er abwesend war, nur entfernt verfolgt. Er verwies auf den Sprecher der Kommission, der nicht zu erreichen war. MITARBEIT: PETER SCHENK



Die Polizei ist am Samstag mit einem eindrücklichen Aufgebot in Reinach vor Ort, um Auseinandersetzungen zu verhindern.

ROLAND SCHMID